



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

167 (21.6.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52456)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratenthell:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospital.)
Jahrgang in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bezugslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzeln. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 167. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 21. Juni 1892.

Zur Reise des Fürsten Bismarck.

Mannheim, 21. Juni.

Die Kundgebungen der Freude und Begeisterung, die dem Fürsten Bismarck auf seiner Reise, namentlich in Dresden und Wien, dargebracht wurden, zeigen deutlich, welche Dankbarkeit gegen den großen deutschen Mann in jedem echten deutschen Herzen schlummert. Diese Reise beweist zugleich, welche eine Macht die Persönlichkeit des Fürsten ist und daß er nur zu erscheinen braucht, um alle echten Deutschen auf seiner Seite zu haben. Daß er sich persönlich zurückhält, sollten seine Gegner als ihr größtes Glück preisen.

Bismarck in Dresden. Wir tragen über die Ovationen mehreres nach. Nach der Begrüßung durch Stadtverordneten-Vorsteher Osterloh und Bismarcks Ansprache und Hoch auf König Albert trat Bismarck auf den Vorbau des Hotels und überschaute die ungeheure Menschenmenge, die sich auf dem Theaterplatz gesammelt hatte. — Der dem Fürsten gebrachte Fackelzug war der größte, den Dresden je gesehen hat: 13,000 Fackelträger, dazu 1600 Sänger mit hundert Lampions. Es wurden drei Lieder gesungen. Bismarck hielt mehrfach Ansprachen an das ununterbrochen „Hoch Bismarck“ rufende Publikum. Er werde bis zum Ende seiner Tage diesen Empfang nicht vergessen. Nach der „Wacht am Rhein“ sprach er, er danke besonders für dieses Lied, das an die großen Zeiten erinnere und die deutsche Einheit mit errungen habe, die jetzt schwerer wieder zerbrochen werden könnte und die zu vernichten noch mehr Blut kosten würde als bei dem Erringen floß. Er habe sein Leben der Nation gewidmet. Der Erfolg sei ihm Beweiskraft in seinen alten Tagen, daß er nicht umsonst gelebt habe. Gott erhalte das gegenseitige Wohlwollen, das Ergebnis der letzten Jahrzehnte. „Wir wollen ein einziges Brüdervolk bleiben, wie wir es im Kampfe geworden.“

Der Vorbeimarsch des fast endlosen Fackelzuges dauerte von 10—1/2, 12 Uhr; die Polizeimannschaft war nicht im Stande, die begeisterten Menschenmassen aufzuhalten, der Zug wurde oft durchbrochen; Hunderte schüttelten die Hand des tiefgerührten, vortrefflich aussehenden Reichskanzlers. Eine ähnliche Begeisterung ist in Dresden noch nicht dagewesen.

Dresden, 20. Juni. Gestern war von den ersten Morgenstunden an der Theaterplatz wieder von Tausenden besetzt. Zahlreiche Geschenke aller Art, Blumen, an die 100 Briefe, Telegramme wurden für Bismarck abgegeben. Um halb 11 Uhr erfolgte die Abfahrt durch die dicht gedrängten Menschenmassen in den reich geschmückten Straßen nach dem böhmischen Bahnhof; überall wurde der Wagen von brausenden Hochrufen umtönt. Fürst Bismarck erklärte, den Ränthener R. N. zufolge, dem Oberbürgermeister Stäbel, er habe einen herrlichen Eindruck in Dresden gewonnen; Derartiges habe er noch nicht erlebt. „Deutschland sei in Dresden“, könne man sagen. Der Fürst dankte mit den wärmsten Worten für die gastliche überwältigende Aufnahme. Die Stunden, die er in Dresden verlebte, würden ihm unvergeßlich sein. Der Fürst bat den Bürgermeister, dem König Albert den Ausdruck seiner Verehrung zu überbringen; gern würde er ihn selbst gesprochen haben; aber er könne ihm nicht zumuthen, in der kurzen Zeit des Aufenthalts Audienz zu gewähren. — In der Bahnhofshalle war das Publikum nicht aufzuhalten; es durchbrach alle Schranken und umdrängte zuerst den Fürsten, dann dessen Salonwagen in lebensgefährlicher Weise. Bismarck reichte unter Thränen immer von Neuem die Hand, bedauernd, nicht Allen willfahren zu können. Unter brausenden Hochrufen und unter dem Gesang der „Wacht am Rhein“ und des „Deutschland über Alles“ ging um 11 Uhr 20 Min. die Abfahrt vor sich. Zwei Wagen voll Blumengebinden wurden mitgenommen. — Die großartige, unübersehbare Kundgebung geschah ohne alle Mitwirkung der Behörden. Sie war der echte Ausdruck der unendlichen Verehrung für den Fürsten Bismarck und der Begeisterung für die Reichseinheit.

Wien, 20. Juni. Auf der Fahrt nach Wien war Fürst Bismarck schon, wie man den W. Neuest. Nachr. schreibt, bei der Grenzstation Leitschen der Gegenstand herzlicher Ovationen; hunderte von Menschen erwarteten den Fürsten, ihm die Hand zu drücken und überreichen ihm Blumen. Bismarck hielt eine kurze Ansprache, worin er die Freundschaft beider Reiche pries. Er werde, so lange er lebe, sein Werk nicht im

Stiche lassen, das er 1879 nicht ohne Mühe zu Stande gebracht habe. — Kronprinzessin-Witwe Stefanie, welche Sitze in der Kirche für die Trauung bestellt hatte, wird der Trauung nicht beiwohnen; sie reiste nach dem Plattensee ab. Der Kaiser bleibt hier bis zum 26. Juni. Graf Taaffe reist am 21. Juni nach Ellschau ab. Als Hochzeitsgäste trafen gestern der russische Vizekönig Graf Schwalow, Lenbach, Fürst Hohenlohe-Dehringen, der Erbprinz von Kailbor ein.

Die Ankunft des Fürsten hatte beklagenswerthe blutige Szenen im Gefolge, deren Umfang im Augenblicke noch gar nicht übersehbar ist. Wie zu erwarten, hatten die Anhänger Schönerer's die Ankunft des Reichskanzlers zu Demonstrationen benützt, deren aggressiver Natur sich aber Niemand versehen hatte. Das Eintreffen des Bundes war auf Sonntag 10 Uhr Abends angelegt. Schon um 8 Uhr sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Nordwestbahnhof, dessen Perron abgesperrt war. Um neun Uhr rückten aus dem Theater die deutschnationalen Studenten in Couleuren und vollem Wicks in geschlossenem Zuge an; sie wurden von der Polizei gestoppt und in die Spalierstraße gewiesen; es begünstigte sich die Studenten hierauf, von Zeit zu Zeit „hoch Bismarck!“ „hoch Schönerer!“ zu rufen. Um halb 10 Uhr kam ein offener Wagen, worin in der Nähe des Bahnhofs ein Herr sich aufhielt: „hoch Bismarck!“ erschall es; die Studenten riefen: „das ist Schönerer, worauf ein donnerndes „hoch Schönerer!“ losging. Das Pfeifen der Lokomotive kündigte das Eintreffen des Bundes an. Nun stimmten die Studenten die „Wacht am Rhein“ an. Die Polizeikommissäre unterlagerten das Singen, das aber sofort an einer anderen Stelle des Platzes begann und so abwechselnd fortgesetzt wurde. Mittlerweile hatten sich auf dem Perron des Nordwest-Bahnhofs etwa 200 Geladene eingefunden, darunter viele Damen. Offizielle Personen, selbst die Beamten der Polizei, fehlten. Den Herren wurden mitgetheilt, der Salonwagen des Fürsten sei der Dritte im Zug und werde vor dem sogenannten „Blauen Salon“ halten. Dort sammelte sich die Familie; die Braut und deren Mutter fehlten. Später verlautete, man wäre verthümelt nach dem Nordbahnhof gefahren; dies wurde den Wartenden aber erst bekannt gegeben, als Graf Herbert das Fehlen des Salonwagens erfuhr hatte; eine Verständigung war nicht mehr möglich, da der Zug inzwischen signalisiert wurde. Tiefste Stille herrschte bei der Ankunft des Bundes.

Am Fenster des Salonwagens hielt man die Fürstin und den Fürsten im Fond des Wagens. Nun brachen tosende Hochrufe aus. Alles eilt auf den Waggon zu; Graf Herbert umarmt seine Mutter, während Fürst Bismarck auf der Waggontreppe erscheint. Graf Herbert und ein zweiter Herr helfen ihm beim Absteigen und jetzt drängt sich Alles zum Fürsten. Die Gattin des Präsidenten des Vereins „Niederwald“, Frau Dertel, überreicht dem Fürsten und der Fürstin Bouquets, ebenso andere Damen, dann drängt Alles zum „Blauen Salon“ nach und von da in's Freie, wo jetzt erst lautenstimmiger Jubel losbricht. Der Fürst zieht seinen Hut und dankt mit der Hand; er befreit den Wagen, der aber nicht vorwärts kann; eine Stimme ruft: „Silentium für Bismarck!“ Der Fürst lehnt aber mit einer Handbewegung es ab, zu sprechen, worauf der Wagen sich in Bewegung setzt. Jetzt ward unter großem Lärm das Spalier der Polizeiwache durchbrochen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Menge stürzte rasch dem davonfahrenden Wagen nach, der dadurch von den anderen Wägen abgeschnitten fast unbeschadet in die Stadt gelangte.

Da die Nachlaufenden den Wagen des Fürsten nicht einholen konnten, zog der ganze Haufe jetzt unter dem Vorantritt mehrerer Hunderte von Studenten durch die Laborstraße nach der Stadt unter fortwährendem Singen der „Wacht am Rhein“, des „Deutschland über Alles“ und des „Der Gott der Eisen wachsen ließ“. Vor dem neuen „Café Edison“, das mit Gästen gefüllt war, machten die Studenten Halt, schwingen ihre Stöcke und riefen: „Nieder mit den Juden!“ Das Gleiche geschah in der Robertumstraße vor dem „Café Habsburg“, dann vor dem nahen „Stegerehof“, wo die Redaction des „Neuen Wiener Tageblatts“ ist. Hier riefen die Studenten: „Nieder mit den Taubblatt-Juden! Hoch Schönerer!“ (Schönerer wurde bekanntlich wegen seines Ueberfalls dieser Redaction verurtheilt.) Die Menge zog dann zum „Graben“, um in die Wallnerstraße vor das Palais Bolfly zu gelangen.

Der Wagen Bismarcks war mittlerweile in der Straße „Kohlmarkt“ angekommen, die ebenso wie die Wallnerstraße von Menschen überfüllt war, weshalb die Polizei den Kohlmarkt und die Strauchgasse, die zur Wallnerstraße führen, abgesperrt hatte. Donnernde Hochrufe empfingen den Alt-Reichskanzler, die sich jauchzend fortstürzten längs der dichten Spalierstraße, die der Wagen passierte. Fürst Bismarck sah zur Seite Herberts, gegenüber Schweningers. Unausgerüstet erwiderte die Ruf: „Heil!“ „Heil Bismarck!“ „Hoch Bismarck!“ Als der Wagen vor dem Palais hielt, richtete sich der Fürst auf; ein Diener will ihm beim Aussteigen behilflich sein; Bismarck lehnt die Hilfe ab, schwenkt grüßend seinen Schlaghut und steigt unter fortwährenden Hochrufen aus. Er betrat barhaupt das Vestibül, wo Gräfin Andraffy und Graf Bolfly ihn begrüßten. Bismarck küßte der Gräfin die Hand und reicht ihr dann den Arm; bald darauf treffen die übrigen Wagen ein, ebenfalls sympathisch begrüßt.

Die vom Bahnhof sich heranwühlende Menge löst mittlerweile auf das Spalier, das der „Kohlmarkt“ abgesperrt, der ohnedies mit Menschen überfüllt ist; die Aufforderung, zurückzugeben, wird mit dem Ruf beantwortet: „Nieder mit dem Polizeistaat Oesterreich!“ Der Versuch, die Rufer zu verhaften, wird durch Andere vereitelt, und unter dem Rufe: „Nieder mit den Juden!“ schwenkt die Menge durch die Raglergasse nach der Strauchgasse, wo sich ihnen abermals

ein Polizeipiquet entgegenstellt. Die Aufforderung, auseinanderzugehen, wird mit Hohngeächter beantwortet, das Spalier gestürmt und durchbrochen. Ein Theil der Menge gelangt in die Wallnerstraße, worauf die Polizei, die bisher große Ruhe auch gegenüber den Provokationen bewahrt hatte, die Säbel zieht und in die Menge einhaut. Unter den Ruf: „Nieder mit den Juden!“ „Nieder mit den Ministern!“ „Nieder mit der Valuta-Regulirung!“ „Hoch Bismarck!“ „Hoch Schönerer!“ entwickelt sich ein kurzer Kampf mit der Polizei, der jedoch beendet war, als die Vordersten mit blutigen Köpfen jammernd zurückwichen. Die Menge zerstreute sich nun unter erneuten Ruf. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein großer Theil der Demonstranten versammelte sich dann im „Bichorbräu“ und sandte ein Telegramm an den Fürsten Bismarck ab.

Die Stimmung der Bevölkerung aus Anlaß der Hieherkunft des Fürsten Bismarck ist in den Artikeln, welche die heute erschienenen Zeitungen dem Fürsten widmen, ziemlich getreu zum Ausdruck gebracht. Es wird mit vielem Takte dem privaten Charakter der Hieherkunft des Fürsten zugleich aber auch der der historischen Rolle und Bedeutung schuldigen Ehrfurcht vor dem illustren Gaste Rechnung getragen und die Politik, die ja mit dem freudigen Ereignisse, das den Fürsten hiehergeführt, nichts zu thun hat, möglichst aus dem Spiele gelassen. Die Beglückwünschung ist aber eine umso aufrichtiger, als es eine Oesterreicherin ist, mit der Graf Herbert Bismarck übermorgen vor den Altar treten wird. Eine Geschmacklosigkeit sonderglichen begeht das „Deutsche Volksblatt“, indem es unter Zitirowung einer Rede Bismarck's aus dem Jahre 1847 den Fürsten als Bahndreher des Antisemitismus reklamirt. Die Antisemiten und Deutschnationalen zeichnen sich überhaupt in der Haranguirung ihrer Gefinnungsgenossen zu einem demonstrativen Empfang des Fürsten durch Leistungen aus, die den Fürsten höchlichst angenehm berühren dürften. Er wird Ursache haben, sich über die freundliche Begrüßung, die ihm seitens der hiesigen Bevölkerung in Erinnerung an die demütigen Tage des Jahres 1879 zu theil werden wird, zu freuen; er wird aber zwischen dem Wiener Bürgerthum und Jenen, die sich als alleinige Vertreter desselben und berechtigter Weise aufspielen, zu unterscheiden wissen. Die Wiener Bürgerschaft ist nicht geneigt, die Führer der Antisemiten und ihrer deutsch-nationalen Genossen als ihre Vertreter gelten zu lassen. Die Werbung, daß in katholischen Adelskreisen ein Zirkular in Umlauf gesetzt worden, sich der Theilnahme an der Trauung des Grafen Herbert Bismarck zu enthalten, ist einfach unwahr. Nur eine Anfrage, wie man sich verhalten solle, zirkulirte, wodurch die erwähnte falsche Werbung entstanden ist. Fürst Bismarck wird sich, wie verlautet, als Inhaber des Großkreuzes des Stefansordens den bestehenden Ordensnormen gemäß beim Kaiser anmelden. Da dies aber auch auf schriftlichem Wege geschehen kann, so läßt sich vor Ankunft des Fürsten selbst nichts Bestimmtes darüber sagen, ob er, wie vielfach angenommen wird, eine Audienz beim Kaiser ansuchen werde.

Politische Uebersicht.

Potsdam, 20. Juni. Der König und die Königin von Italien sind um 6 Uhr 22 Min. an der Station Wildpark eingetroffen und vom Kaiser, der Kaiserin und den Prinzen des königlichen Hauses herzlich begrüßt worden. Der Kaiser umarmte und küßte den König mehrmals, dann küßte er die Königin auf die Wange. Der König von Italien küßte die Kaiserin auf die Wange. Festlicher Empfang fand statt, dann begaben sich die Herrschaften alsbald ins Neue Palais.

Berlin, 20. Juni. Die „Post“ erfährt über die Ziele der bevorstehenden Militärvorlage, daß die Verfürgung der Dienstpflicht selbstverständlich eine wesentliche Erhöhung des Präsenzstandes und auch eine wesentliche Vermehrung des Ausbildungspersonals mit sich bringen werde. Beim Wegfall des dritten Jahrganges und einer Präsenz von 550,000 Mann würde die Vermehrung der Ausbildung 63,000 Mann betragen, wodurch laufende Mehrkosten von 60 Millionen entstehen würden. Es würde sich ferner darum handeln, behufs Vermehrung des Ausbildungspersonals „wenigstens embryonisch einen Kern zu schaffen, der den Stamm der Feldarmee von störenden Abgaben aktiven Personal befreie.“ Es sei behilflich die Neubildung einer Art von Cadre-aillonen bei der Infanterie mit einem nach Umständen bemessenen Range

Schaftsbeit und außerdem eine weitere Etatserhöhung der bereits bestehenden, noch nicht damit besetzten Bataillone zu erwarten.

Die Frage der Ausöhnung zwischen Berlin und Friedrichshagen, die in den letzten Tagen die Blätter aller Parteien so lebhaft beschäftigt hat, erfährt nun endlich auch in den „Hamb. Nachrichten“ eine Besprechung. Das Blatt bemerkt an leitender Stelle: „Wir haben uns über die ganzen sogenannten „Ausöhnungs“-Artikel der Blätter in der Hauptsache des Urtheils enthalten und beschränken uns auf die Wiederholung unserer Ansicht, daß bei uns zu Lande das Wort „Ausöhnung“ für das Verhältnis des Kaisers zu seinem früheren Minister ein ungeschicktes gewählt ist. Wir wissen nicht, ob Fürst Bismarck bei Sr. Majestät in Ungnade ist, aber wenn er es wäre, so wird er eben ruhig abzuwarten haben, ob und wann diese Situation aufhört. Das Verhältnis ist kein zweiseitiges gleichstehender Beteiligter, sondern, so weit es existiert, notwendig ein einseitiges. Die „Liberale Korrespondenz“ vom 18. Juni enthält einen außerordentlich heftigen Artikel mit sehr starken Ausdrücken, welcher das Verhältnis auf eine persönliche Egozentrie zwischen dem früheren Kanzler und dem Kaiser hinauszuweisen sucht. Wir haben uns unsererseits, und so viel wir wissen, hat sich auch Fürst Bismarck in seinen Keuferungen zu Intermediären niemals eine Kritik über den Kaiser, oder eine Polemik gegen Sr. Majestät erlaubt. Unser Grundsatz ist immer: measure not man. Wenn wir aber finden, daß die Regierung Sr. Majestät politische Wege geht, die wir nicht billigen, so halten wir es mit der monarchischen Treue für absolut vereinbar, wenn wir unsere abweichende Meinung kundgeben und, soviel wir können, dazu thun, daß wir in der öffentlichen Meinung und im Parlament Anerkennung für dieselbe gewinnen, sobald und solange wir sie für die richtigere halten. Ob unsere Preß-votheiten, wie die „Liberale Korrespondenz“ es nennt, wirkungslos bleiben, ist für uns nicht maßgebend; unser Bedürfnis ist, dixisse et salvare animam. Wir wollen uns von jeder Verantwortlichkeit für politische Irrthümer freihalten, auch wenn wir dadurch keinen weiteren Erfolg gewinnen als den in dem Zeugnis der Geschichte und der Nachwelt liegenden. Dieselben Blätter, die auf der einen Seite den Fürsten Bismarck anklagen, daß er sich widersprechend gegen die kaiserlichen Intentionen benehme, behaupten auf der andern, daß er für das, was sie irrthümlich als „Ausöhnung“ charakterisiren, Schwärme und alle möglichen Intrigen anpinne, um wieder in Lohn und Brot des Staates zu gelangen. Wir glauben, daß sie den Fürsten Bismarck nach der einen Richtung hin verleumdend und nach der andern unterschätzen.“

Aus Anlaß der neulich auch von uns gerügten Damborgerischen Angriffe gegen Bismarck, bemerken die „Hamb. Nachr.“ über die demokratische Kampfweise gegen den Altreichskanzler:

Das Unwürdige, bei allen diesen Angriffen auf den Fürsten Bismarck ist, daß sie sich immer mehr gegen seine Person, seinen Charakter und seine angeblichen Absichten richten, als gegen seine wirklichen Leistungen. Einer Anfechtung der letzteren begegnen wir in den demokratischen Blättern selten, und wo sie vorkommt, doch nur in einer gezwungenen und ungläubwürdigen Form. Dagegen wird mit Vorliebe das argumentum ad hominem angewandt, daß der Fürst ein gefährlicher und abler Mensch von Charakter sei, daß seine Intentionen unheilvoll wären, als die von ihm erreichten Ziele. Es ist bedauerlich, daß selbst angesehen demokratische Blätter nicht vor diesem System der Verunglimpfung des früheren Reichskanzlers zurücktreten und noch bedauerlicher, daß ein herabgezogener Abgeordneter wie Herr Damborger ebenfalls in das Dorn der Verdächtiger seines politischen Gegners bläst.

Der Bundesrath hat dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf betr. die Abänderung der Gewerbeordnung (Vorfähigungsnachweis) die Zustimmung versagt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Juni.

94 Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministerisch: Finanzminister Dr. Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert, Ministerialrath Böller, später Minister Eisenlohr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Verathung über die von der ersten Kammer beschlossenen Veränderungen zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Bekreuerung der Kunstweinfabrikation. (Wir haben das Reskript gestern schon unter Vol. Uebersicht mitgetheilt. Red.)

Die erste Kammer hatte zu diesem von der zweiten Kammer bereits fertig gestellten Gesetzentwurf mehrere Abänderungen beschlossen. Sie hat dem Artikel 1 des Entwurfs nach den Worten im ersten Absatz: „die gewerbmäßige Darstellung von Wein aus getrockneten Weinbeeren“ die Worte eingeschaltet: „Tresterwein, Sektwein.“

Artikel 13 in folgender Fassung angenommen: „Die Inhaber von Weinhandlungs- oder Weinslagerpatenten, welche in der gleichen Bemerkung, auf der sich der Weinhandlungs- oder Weinslagerpatent befindet, die Kunstweinfabrikation betreiben, sind der Controle nach Artikel 23, Biff. 1 des Weinsteuer-Gesetzes unterworfen.“

Im Uebrigen erläßt die große Regierung die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Kontrollvorschriften auf dem Wege der Verordnung. Insbesondere können Inhaber von Weinhandlungs- und Weinslagerpatenten verpflichtet werden, über alle in den Patentkellern stattfindenden Wein- einlagen und Abfassungen, sowie die Vermehrung der Weinmenge im Sinne von Artikel 3, Absatz 1, Biffer 3 fortlaufende Anzeigerungen zu führen, mittelst deren unter Berücksichtigung des Abgangs für Fehlung u. dgl., etwa nachgewiesener Verluste und des Hausverbrauchs des Patentinhabers der jedesmalige Sollvorrath festgestellt werden kann, endlich alljährlich der Steuerbehörde auf einen von dieser zu bestimmenden Zeitpunkt einen Bestandsnachweis einzureichen.

Der Artikel 14 änderte die 1. Kammer dahin, daß nach den Worten „Artikel 7“ die Worte „und 13“ und ferner nach dem Worte „Anzeigerungen“ die Worte „und aufzuweisenden Bestandsnachweise“ gefügt wurden.

Abg. Pfeifferle erklärt als Berichterstatter der früheren Kommission, daß sich dieselbe zu einem weiteren Beschlusse in dieser Beziehung nicht verstehen konnte. Er nehme aber an, und hoffe es, daß die Kommission, wie das Haus, auf seinen früheren Beschlüssen beharren werde.

Seitens der Abg. Schlusser und Genossen kein Antrag auf Streichung des § 13, seinen früheren Vorlesungen gemäß, und Seitens der Abg. Gerber und Genossen ein Antrag auf Wiederherstellung der ersten Regierungsvorlage eingegangen.

Abg. Schlusser bemerkt zur Begründung seines Antrages, ihm erwidere die neue Fassung des Artikels 13 durch die erste Kammer noch eine Verschlechterung der ursprünglichen Regierungsvorlage. Er halte es für bedenklich, einem solchen Vorwurfe des Reiches seine Zustimmung zu ertheilen. Daher sein Antrag, der auch seinem bei der früheren Verathung gestellten Antrag entspräche. Sollte derselbe nicht angenommen werden, so würde Redner, wenn auch schweren Herzens, für die frühere Fassung des Gesetzentwurfs stimmen. Er bitte aber, bei der Wichtigkeit der ganzen Sache für den Handelsstand, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Gerber bemerkt, es frage sich, ob man mehr für die Weinhandler oder für die Weinbauern sorgen wolle. Die früheren Beschlüsse der Kammer zu Gunsten der Weinbauern seien Kleinigkeiten gegenüber den Bestimmungen des § 13 des vorliegenden Gesetzentwurfs. Redner verlangt dann weitere Routen zum Schutze des Weinbaues gegen das „Suderwasser“. Er stimme dem Abg. Schlusser zu, daß der Beschluß der ersten Kammer eine Verschlechterung der Regierungsvorlage sei; der Antrag Schlusser sei aber wieder noch eine Verschlechterung des Beschlusses, und er empfehle deshalb bringen die Vertheilung der früheren Beschlüsse dieses Hauses. Redner weist noch auf die Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes hin und wendet dann wieder tüchtig gegen das „Suderwasser“, das Fälschung und Betrug sei, und wogegen alle Weinbauern protestiren müßten.

Abg. Schlusser behauptet die neue Fassung des § 13 durch die Erste Kammer. Die Kommission des Hauses habe sich bemüht, endlich etwas den allseitigen Interessen Entsprechendes zu Stande zu bringen und sich gefreut, daß die große Regierung derselben Ansicht in dieser Frage war. Die gelehrten Herren der ersten Kammer verstanden die Frage des Schutzes unseres Rebbaues nicht, sie sollten sich von den Fachmännern und den Vertretern des Volkes Belehrung ertheilen lassen. Man solle doch den Fachleuten so viel Vertrauen schenken und ihnen ein gerechtes Urtheil in dieser Frage zubringen. Er bitte die Regierung dringend, ihre frühere Stellungnahme beizubehalten und nur mit diesem Paragraphen des Gesetzes zur Ausführung zu bringen.

Am 5. Dezember Morgens marschirte ich bis an die Grenze, wo sich der Feind nochmals aufgestellt hatte, aber nicht Stand hielt. Auf dem Rückmarsch, nachdem Alles abgesehen war, ließ ich einen Theil der Hatten abbrennen. Im Ganzen fand ich fünf Balken Soden der Missionare. Dem Sultan sandte ich nochmals eine Frau mit Schatz und einer Kasse und ließ ihm etwa 500 Hatten geben, damit die Leute Getreide zur Aussaat haben. Am 5. d. Mts. in der Nacht marschirte ich bis Usman, nahm dort am 6. d. M. eine Haus- fuchung vor und fand etwa 20 Balken Soden und andere Sachen, welche von der Karawane der Missionare herkommen. vor. Die Missionare waren sehr zufrieden. Ich hoffe, Sengrema kommt hierher und bittet um Frieden. Meine Expedition gegen Sengrema wird auf alle hiesigen Sultane von großer Wirkung sein. Die Arima lassen jetzt schon wieder alle Leute passiren. — Sengrema hat im Januar einen Theil der geraubten Köpfe und zwei Eisenbeinhaken als Dongo der Station überbracht.

Zur Vermählung Doyos-Bismarck erzählt die „N. Fr. B.“ u. A.: Es gibt jetzt ein romantisches Dinüber und Herüber zwischen zwei gegenüberliegenden altösterreichischen Häusern in der Kärntnerstraße. In den patriarchalischen mit alter Solidität geführten Hotels „Munich“ und „Erzherzog Karl“ haben zwei interessante Familien: Bismarck und Doyos, Wohnung genommen. Braut und Bräutigam verleben da die letzten Tage vor ihrer glücklichen Vereinigung. Düstige Blumensträuße, heitere Volkstänze werden getauscht, besüßelte Boten eilen von Haus zu Haus. Der Bräutigam, Graf Herbert Bismarck, wohnt im „Hotel Munich“, seine jugendliche Braut, Comtesse Margarethe Doyos, im Hotel „Erzherzog Karl“. Gräfin Alice Doyos und ihre Tochter, Comtesse Margarethe, beschäftigen gestern die Küchener der Braut. Einige der schönsten Toiletten wurden eigens für das Fest in Wien angefertigt, und Gräfin Alice Doyos erschien gestern mit ihrer Tochter im Salon Spitzer, um eine Ansprache zu halten. Die Damen Doyos ließen sich hier nach einander mit Allem schmücken, was künstlerischer Geschmack zur Erhöhung weiblicher Anmuth hervorbringt. Comtesse „Magie“, wie sie von den Ihren gerufen wird, ist eine schlanke Blondine von silberblonder Erscheinung, welche vom Stammland der Mutter den blühenden Teint, die blauen Augen und das Goldhaar der Enkelin geerbt hat, damit aber ungarische Lebendigkeit und echt italienische Grazie in der Bewegung verbindet. Mit mädchenhafter Reue vertritt sie die Freude, sich so schön gepuzt zu sehen, und macht

Abg. Wittmer erinnert daran, daß nicht die Reichs- gesetzgebung über die Weinfrage, sondern nur der Beschluß der ersten Kammer zur Verathung stehe. Er stimme darin dem Vorredner bei, daß der Beschluß der ersten Kammer eine Verschlechterung des ganzen Gesetzentwurfs der Regierungsvorlage gegenüber sei. Der Artikel 13 enthalte aber unnötige Kläckerien und erschwerende Bestimmungen für den Weinhandler. Der reelle Weinhandler habe gar keine Veranlassung mehr, den Bestimmungen des Reichsgesetzes entgegen seine Weine zu vermoren, sondern könne nach diesen Vorschriften durchaus korrekt seine geschäftlichen Interessen wahren. Die jetzige Veränderung in der Zollgesetzgebung bedinge naturgemäß eine große Umwälzung des Weinhandels im Allgemeinen, und wenn man jetzt noch mit besonderen Bestimmungen in der Landesgesetzgebung die Weinhandler schützen wolle, so würden dieselben sich eben zum Schaden des Weinbauers selber mehr und mehr aus dem Bante zurückziehen. Redner bittet schließlich für den Antrag Schlusser zu stimmen, und den Antrag Gerber abzulehnen.

Ministerialrath Böller erklärt, die große Regierung würde von der in der ersten Kammer ihr erstellten Vollmacht bezüglich des § 13 keinen Gebrauch machen. Die große Regierung bedauert, daß die erste Kammer sich nicht den Beschlüssen dieses Hauses angeschlossen hat. Sie habe bei der Verathung in diesem Hause ihren Standpunkt zu der Frage eingehend dargelegt und könne sich jetzt nur darauf beziehen. Die große Regierung sehe in der Bestimmung des § 13 die wesentlichste Stütze für die Durchführung des Gesetzes, und eine Beistimmung dieses Artikels werde dasselbe fast völlig bedeutungslos machen. Die ganze Aktion in dieser Frage, welche durch die Regierung auf Drängen der Volksvertretung eingeleitet ist, würde durch die jetzigen Beschlüsse der ersten Kammer vollständig in Frage gestellt werden, und die Verantwortung dafür trafe Dirjenigen, die ein solches Hindernis anlegten. Redner bittet schließlich, im Sinne der früheren Beschlußfassung des Hauses zu entscheiden.

Abg. Neumann kommt auf seine früheren Bemerkungen in dieser Frage zurück und betont, daß er trotz der Angriffe in der Presse daran festhalten müsse.

Präsident Lamey weist darauf hin, daß noch mehrere Redner zum Worte gemeldet seien, man aber heute doch unmöglich wieder eine lange Rede ablesen könne.

Abg. Reichert erklärt, daß er im Falle der Ablehnung des von seinen Freunden gestellten Antrages mit diesen gegen das ganze Reich stimmen werde.

Abg. Klein-Wertheim bemerkt, er werde entgegen seinem früheren Votum für den Antrag Schlusser stimmen, und zwar werde er dazu mitbewogen durch die Erklärungen des Herrn Hofraths Reßler in der ersten Kammer und im Landwirtschaftsrath, der vom Abg. Schlusser in unmißlicher Weise angegriffen wurde. Daß durch die Bestimmung des § 13 der Weinhandlerei ein Ende bereitet werden würde, glaube er nicht; der Weinhandel nehme, wie im Landwirtschaftsrath des Reiches dargelegt wurde, in Folge der neuen Zollgesetzgebung eine wesentlich andere Richtung an und werde sich, wie er hoffe, namentlich den Markt in Norddeutschland mehr und mehr erobern, der bisher durch die Dänenplage und die von diesen eingeführten ausländischen Weine beherricht wurde. Aus diesen Gründen könne er jetzt dem Antrag Schlusser seine Zustimmung geben.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Abg. Pfeifferle und des Antragstellers, Abg. Schlusser, der kurz und treffend die von mehreren Vorrednern gegen seinen Antrag erhobenen Bedenken zurückweist, wird der Antrag Gerber auf Wiederherstellung der früheren Fassung des Entwurfs mit 28 gegen 26 Stimmen abgelehnt und der Antrag Schlusser angenommen; für diesen Antrag stimmen die Nationalliberalen und Demokraten geschlossen, dagegen das Centrum.

Das Haus genehmigt darauf auch die übrigen Bestimmungen des Gesetzes und nimmt dasselbe darauf in namentlicher Abstimmung an.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. Juni 1882.

Ernennungen und Uebertragung. Durch Entschliegung des Ministeriums des Innern wurden die charakteristischen Polizeikommissäre Christian Marx in Mannheim und Josef Graf in Rastatt zu Polizeikommissären (Hochschlaffe II) ernannt. Die Residenten: Franz Josef Dirchold beim Bezirksamt Schwesingen, Friedrich Konrad beim Bezirksamt Wiesloch, Josef Demmerich beim Bezirksamt Karlsruhe, Josef Winterer beim Bezirksamt Oberkirch, Friedrich Wolfgang Bender beim Bezirksamt Konstanz und Wilhelm Kohler beim Bezirksamt Bruchsal zu Residenten ernannt. Die erledigte Notarstelle für den Amtsgerichtsbezirk Neustadt wurde dem Notar Adolf Reßler in Rastatt übertragen.

Verleihung. Der Großherzog hat dem Photographen

doch wieder ein paar gemessene Schritte in einer frauenhaften Toilette aus schwarzer Seide, in der sie schon ganz die junge Gräfin Bismarck war. All ihre jugendliche Anmuth gab ihr ein blaues, goldbesetztes Seideneleid, in dem sie am Vortageabend wie eine blonde Ceres die Glückwünsche ihrer Freunde entgegennehmen wird. Am reizendsten sah sie jedoch in einem „Lendemain de mariage“ aus, einer aus rosa Seidengasse und Suipeure-Schweigen hingebachten Toilette, die der Ausbruch von Jugend und Anmuth ist. Ein beschriftetes Mädel umspielte die Lippen der Braut, als sie sich so lustig geismüht sah. Die Gräfin-Kutter ist, obwohl dies die zweite Tochter, von der sie sich am Altar trennt, eine sehr jugendliche Brautmama, die ihre farbenprächtige Toilette zur Weltung zu bringen weiß.

Einer von den Ahnen des eisernen Kanzlers hat sein Grab in Rußland gesucht und seine Ruhe in russischer Erde gefunden. In der „Bollawischen Gouv.-Bl.“ werden jetzt biographische Skizzen der Eingeborenen des Bollawischen Gouvernements und der in demselben Gestorbenen von russischer Seite veröffentlicht. Wir entnehmen diesen folgende biographische Angaben: Rudolf August Bismarck wurde in demselben Jahre, als die Kugeln vor Wien fanden, am 21. März 1883, unter der Regierung Friedrich Wilhelms, des Großen Kurfürsten, in Puschland geboren. Von seiner Jugendzeit ist nichts bekannt. Unter dem ersten König von Preußen, Friedrich Wilhelm I., diente er bis zum Range eines Obersten, unter der Regierung Peter's II. ging er im Jahre 1783 nach Rußland. Dank seiner Gewandtheit und Kenntniß der Arisocratischen Sitten fand er einen Beschützer in dem mächtigen Biron, der dem statlichen Mann bald den Rang eines Generalmajors und die Hand eines Hofrathes verlieh. Am Hochzeitsstage erblickt Bismarck von der Kaiserin ein Haus zum Weihen und den Rang eines Generalleutnants; von dieser Zeit an war sein Schicksal mit dem Biron ungetrennt. Mit seinen Brüdern ankommen nahm er Theil an den polnischen und türkischen Kriegen und förderte die Erhebung Biron's zum Herzog im Jahre 1787, wofür er zum Generalgouverneur von Woland ernannt wurde. Im Jahre 1790 wurde er mit Biron zusammen verbannt, 1791 nach Tobolsk verbannt und später nach Jaroslaw zur Ansetzung geschickt. Sein erblicher Stern kam aber wieder zu neuem Glanze. Unter Ivan VI. wurde er im Jahre 1797 zum Oberbefehlshaber der Ukrainischen Südbarmer ernannt, in welcher Stellung er nicht lange blieb, denn der Tod ereilte ihn. Im Jahre 1780 starb er und wurde in Bolsowa begraben.

lich in großer Zahl an derselben teilnehmen, um den tapferen Krieger der kleinen Nachbargemeinde und dem acht patriotischen Vereinen, der sein ganzes Barvermögen dem Andenken an die große Zeit opfert, die gebührende Ehre zu erweisen.

Verlosung des Gewerbe- und Industrievereins. Gestern Abend ging im Thurmsaal des Kaufhauses der letzte Akt der Jubiläumsschlichkeiten des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins mit der Vornahme der Verlosung von gewerblichen Gegenständen von statten.

Feld hatte angekündigt, daß vom 17. Juni an vermehrte Niederschläge eintreten würden, und scheint der bekannte Wetterprophet nicht ganz Unrecht zu haben.

Selbstmord. In vergangener Nacht gegen halb 1 Uhr stürzte sich in einem Hause des Quadrates K 4, der daselbst wohnhafte Drehermeister A. in selbstmörderischer Absicht vom 5. in den 4. Stock herab.

Defecture verhaftet. In einem Bahnhofsaborte wurde in vergangener Nacht ein Defecteur des hiesigen Regiments verhaftet und an die Militärbehörde abgeliefert.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. Juni Morgens 7 Uhr.

Table with meteorological data: Barometer, Thermometer, Windrichtung, etc.

*) C. Beobachtung; 1. Schoner Zeitungs; 2. etwas höher; 3. Sturm; 10. Osten.

Strehlen Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 20. auf 21. Juni.

Table with weather observations: Tag, Stunde, Temperatur, etc.

*) B 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 82,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 1,5 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 20. Juni. Der hiesige Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit einem Antrage des Stadtraths zu beschäftigen haben, die hiesige Volksschule, nachdem dieselbe ihrer Probejahre bestranden hat, in eine Gemeindevolksschule umzuwandeln.

Konstanz, 20. Juni. Der Verkauf des Gaswerkes an die Stadt ist jetzt endgültig abgeschlossen. Der Ankaufpreis ist auf 410,000 M. festgesetzt.

Konstanz, 20. Juni. Der hohe Wasserstand des Bodensees hat bereits in einige Keller Wasser gebracht. An den tief gelegenen Orten des Untersees spült bei vielen Häusern schon das Wasser an die Mauern des ersten Stockwerkes.

Wälzisch-Russische Nachrichten.

Kaiserblauen, 20. Juni. Das hiesige Organ der deutschfreisinnigen Partei, der Freisinnige Wälzer Wochenblatt für Stadt und Land, das bisher schon unter Ausschluss der Öffentlichkeit erschienen ist, stellt, wie das Blatt ankündigt, mit dem 1. Juli d. J. sein Erscheinen ein.

Mann, 20. Juni. Der Eigentümer des Schraubendampfers „Moroska“, Kapitän Widges und dessen Sohn, sind auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vollständig außer Verfolgung gesetzt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzog. Hoftheater. Am der ausgezeichneten Künstlerin Frau Weber, welche dem Mannheimer Hoftheater 6 Jahre hindurch hervorragende Dienste leistete, eine Abschiedsvorstellung zu gewähren, war für heute die Oper „Lohengrin“ in den Spielplan aufgenommen.

muß. Das Wisaichid ist um so mehr zu bedauern, als sich viele Kreise der Theaterfreunde bereits darauf gefreut hatten, der großen Sängerin und Darstellerin noch eine Ovation zu bereiten.

Ueber die Ernennung des Herrn Braich zum Intendanten unseres Hoftheaters schreibt die „Straßburger Post“: „Der Braich ist unseres Wissens hier auf zehn Jahre verpflichtet; es würde also, falls Herr Braich die Mannheimer Wahl annehmen wollte, einer allfälligen Einigung behufs Lösung des bestehenden Vertrages bedürfnis für unser Stadttheater wäre das ein harter Schlag.“

Ein Bericht über das hiesige Conservatorium für Musik können wir Raummanis halber erst morgen veröffentlichen.

Sport.

Frankfurter Regatta.

(Erster Tag.)

- I. Einer. 1) B. Bösch Ulm, 2) Georg Wenzly Mainz. Sichelberg gab auf. II. Vierer. 1) Raimar Ruderverein, 2) Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania, 3) Bösch R.-Cl. Rostock.

(Zweiter Tag.)

- I. Vierer. 1) Heilbronn, 2) Offenbach, 3) Hanau. II. Vierer (Kaiserpreis). 1) Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania, 2) Raimar Ruderverein. III. Einer. 1) Georg Wenzly Mainz, 2) B. Sobel Wiesbaden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Gen, 20. Juni. Das Landgericht hat die Anklage gegen Geheimrath Bare und die Ingenieure Bering und Gremme in der Stempelangelegenheit abgelehnt.

Leipzig, 20. Juni. Die Generalversammlung der sächsischen Rationalliberalen nahm einstimmig eine Resolution an, die eine entschiedene Stellungnahme gegen den Antisemitismus fordert, dessen die Leidenchaften erregende Agitation eine schwere Gefahr für unser öffentliches Leben zu werden drohe.

Gen, 20. Juni. Fürst Bismarck machte u. A. beim Vaischafter Prinzen Reuß einen halbständigen Besuch. In den Straßen wurde Bismarck überall begrüßt.

Gen, 20. Juni. Fürst Bismarck machte u. A. beim Vaischafter Prinzen Reuß einen halbständigen Besuch. In den Straßen wurde Bismarck überall begrüßt.

vereinigen. Er citirte Mozart und Beethoven als Desterreicher, die Deutschlands Gemeingut geworden. Die Studenten dienten der Wissenschaft und betrieben auch die Geisungskunst, dies sei der Boden der Gemeinsamkeit zweier Völker.

Petersburg, 20. Juni. Aus Kopenhagen ist die Bestätigung zur Erlaubnis der allgemeinen bedingungslosen Ausfuhr von Weizen, Hafer, Gerste sowie aller anderen Feldfrüchte, ausgenommen Roggen, eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse vom 20. Juni.

Die neue Woche eröffnete mit einer zwar stillen und lastlosen, doch etwas bessere Haltung besiegenden Börse. Die leitenden Bankactien, Credit und Disconto auf Vedanasläufe, anlässlich des heranrückenden Monats-Endes etwas im Preise gehiebert.

Table with market data: Credit 271 1/2, Disconto Kommandit 195.90, Berliner Handelsgesellschaft 148.80, etc.

Mannheimer Actien-Börse vom 20. Juni. Es wurden beigestrichen und wurden verkauft 300 Rio Schlagschmelz zu Markt 28 Schell L. 100.00, etc.

Tendenz: Bei gleichen Preisen wie am vergangenen Markt wurde die ganze Zufuhr vollständig genommen.

Mannheim, 20. Juni. (Mannh. Börse.) Producten-Markt Weizen pflz. neuen 20.25, Hafer, würt. Alp 14.50-14.75, etc.

Table with product market data: Weizen pflz., Hafer, Roggen, Gerste, etc.

Getreide ruhig.

Mannheimer Productenbörse vom 20. Juni. Weizen per Juli 18.10, November 18.55; Roggen Juli 18.65, Nov. 16.90; Hafer Juli 14.05, November 13.90; Mais Juli 12.00, November 12.00 M.

Amerik. Producten-Märkte. Schlusscourse vom 20. Juni.

Table with American product market data: Weizen, Mais, Schmalz, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Posten-Verkehr vom 20. Juni.

Table with shipping news: Schiff, Post, etc.

New-York, 18. Juni. Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique. Schnelldampfer „La Touraine“, am 11. Juni ab Havre, in heute Morgen 8 Uhr hier angekommen.

New-York, 20. Juni. Drahtbericht der „Red Star Linie“. Post-Dampfer „Belgland“, am 8. Juni ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level news: Rhein, Main, etc.

Schwarzwald Luftkurort Hundseck.

Von Station Baden-Baden 900 Meter. Von Station Bühl 3 Stunden. Über dem Meer. 2 1/2 Stunden. Vorzüglich geeignetes u. eingerichtete Hotel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmer Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. Electriche Beleuchtung. Hochdruckwasserleitung. Bilder, Wagen, Post Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschicht auf Verlangen.

Concert der Schwedischen Nachtigallen.

Mittwoch, 22. Juni 1892

im SAALBAU

Unwiderruflich letztes Concert

des Schwedischen Damen-Quintett Brohmann-Pöttinger
genannt „Die schwedischen Nachtigallen“
im Verein mit der

Capelle Petermann.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreise bekannt.

Großer Mayerhof.

Monte Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. Juni

Vorstellung

auf dem Gebiete der hohen Magie, Okult, Musik und der Prestidigitation, nebst außerordentlicher Clairvoyance, dargestellt nur durch Rotore einigiger höchster Gewandtheit, in möglichst denkbarster Beleuchtung, durch den berühmten, in seiner Art bis jetzt unübertroffenen Royal-Musikanten-Prestidigitateur Herrn

Jacq. Jaeggly.

Habe am Frohnleichnamstage eröffnet:

Breitestr. U 1, 1. Breitestr. U 1, 1.

Zur neuen Weinstube.

Weinen Freunden, einer verehrt. Nachbarschaft und tü. Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich hier Lit. U 1, 1. Breitestr. am Donnerstag, 16. Juni (Frohnleichnamstag), Morgens, eine Weinwirtschaft

Zur neuen Weinstube

eröffnet habe. Ich empfehle gute reine Weine, reichhaltige Frühstücke, Mittag- und Abendkarte.

Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, werde ich für gute Bedienung bedacht bleiben und zeichne

Mit Hochachtung

J. Kraus,

F 1, 1 „Zur neuen Weinstube“ U 1, 1
Breitestr.

TRIBERG.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 m ü. M.

Gasthof & Pension Bellevue

in herrlicher Lage am Hochwald in nächster Nähe der Wasserfälle. Haus ersten Ranges; wegen vorzüglicher u. billiger Bewirtung bestens bekannt. Wasserfallbesuchern, Touristen, Ausflurbedürftigen, Vereinen, Gesellschaften etc. angelegentlich empfohlen. Signal sich wegen seiner herrlichen und ruhigen Lage besonders zu längerem Aufenthalt. — Großer, schattiger Garten. — Bäder im Hause. — Omnibus am Bahnhofe.

40763 Albert Roginger, Eigentümer.

Luftkurort Hardenburg

bei Dürkheim, a. Haardt. 39086

Kurhaus und Pension zum Hirsch.

Am Fuße der Hardenburg, in unmittelbarer Nähe der herrlichsten Wald-Promenaden gelegen. — Als Sommer-Kurort, sowie den verehrt. Touristen, Vereinen, Schulen als lohnender Ausflugs-empfohlen. Freundliche Zimmer, sehr gute Küche und reine Weine bei sehr mäßigen Preisen. Pension von R. 3.50 an. Cool- und Douc-Bäder im Hause. Theodor Schmidt.

Weinheim Wasserheilanstalt

Pfalzer Hof

a. d. Bergstr. (Baden). Hôtel 1. Ranges.

Kneipp'sches Kurverfahren. Massage u. elect. Behandlung. Dampf- u. Heißluftbäder etc. Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung. Prospect gratis und franco durch den

dirig. Arzt: Dr. Karillon. Besitzer: Heinar Reiffel.

Luftkurort Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Bergzabern (Pfalz).

Billige Preise. Prospekte gratis durch die Badedirection

Tischberger,

bisher Leiter der Wasserheilanstalt im Stahlbad Weinheim.

Hauptniederlage von

Hartwig & Vogel, Dresden

Planken, P 3, 1. Planken, P 3, 1.

empfehlen für die Saison:

Reise-Chocoladen, Pralines, div. K. Erfrischungsbonbons, Himbeer-, Citron- und Erdbeersaft, Pudding-Palver und Brausepulver-Bonbons etc. 189-1

Geschmackvoll gefüllte Boudonnieren und Reisekörbchen.

Spezialität: „Cacao Vero“

bestes leicht lösliches Cacaopulver à Pfund M. 2.80, bei Abnahme von 5 Pfund M. 2.50 par Pfund.

Günstiger Kauf.

Ehndes Jamb, 48 Stück mit Saupen, 4 Stück, Seitenbau, 4 Stück, Hinterhaus, großes Hof, schöner Vertheiler, geräum. Boden, Local, Kuweisen eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb, nachweisliche Neutabilität 25000 R. ist zum Preis von 65000 R. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. M. 41526 an die Exped. d. Bl. 41546

1 Pianino (Blüthner), 1 Wash-kommode m. Aufsatz 1 Garnitur Möbel, 1 Kuchenschrank für 30 Pers., versch. Möbel preiswähr. zu verkaufen. 37089
Sohn, G 3, 11.

Eine elegante 39697
Schlafzimmer-Einrichtung
Kleine Wallstraße 22.

1 vollständiges Bett mit Kopf und verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Näh. O. 6, 2, 2. Stod, links. 40842

Verkaufe billigt einen großen Auslageladen, 1 Aufsatz mit Deckel für Schreibpult u. eine große Hundehütte. 41172
S. Schmitt, S 2, 17.

Ein hohes Zweirad, (54er) zu verkaufen. H 4, 30, 38860

Begabungsbild noch gut erhaltenes, fast neues Möbel u. sonst verschiedenes zu verkaufen. 41175
Q 3, 15, Seitenb. links.

Ein gut erhaltenes Scheeren-schleifer-Werkzeug billig zu verkaufen. S 3, 4, 41325

Ein schöner, eigener antiker Kleiderschrank u. ein tannener Schrank zu verkaufen. 41327
N 4, 15, 2. St.

Zu verkaufen.

Ein sehr guter Hund zu verkaufen. N 2, 7. 41468

Vogelheiden, 36 Nestheiden für Ausländer; Nierenkautichen, 12—15 Pfd. schwer, billig zu verkaufen. H 7, 9/2, 41316

Ein noch ungebrauchtes Aufzuchtstift zu verkaufen. 40978
Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Ein 1. neuer Kinderwagen, 1 Kanapee, 1 runder Tisch billig zu verkaufen. 41095
E 8, 9, 4. Stod.

Ein gut erhaltener Staub- und Regenmantel ist billig zu verkaufen. 41518
G 8, 20a, 2. Stod.

Für Schreiner

2 fast neue Säurebänke und Reihobel billig zu verk. 41529
Dammstr. 29. 4 Trepp. rechts.

Ein Bicycle

fast neu, wegen Krankheit billig zu verk. K 3, 22, part. 41072

Wer getragene Kleider, Schuhe und Stiefel zu verkaufen hat, wolle sich gef. an mich wenden.

S. Weilmann, 40934
F 3, 2/3, der Synagoge gegenüber.

Schauenster zu verkaufen. 40816
N 4, 12.

Brauner Wallach, 7jähr., 1,77 groß, sehr gut geritten, billig zu verkaufen. 40990
Näh. in der Exped.

Junge Bulldoggen, 6 Wochen alt, sind preisw. zu verk. 41546
Schwierz Kupfer, H 9, 18.

Schellische Blaufelchen

Kasel- u. Suppen-Krebfle empfindlich 41563

Worig Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

Zum Ansehen u. Einmachen empfehle 41564

echten Nordhäuser Korn Fruchtbrandwein

altes Kirchwasser
Arac, Rum etc.

Wein- & Champagner-Essig
Estragon-Essig
Colonialzucker & Candis
sämmliche feine Gewürze etc.

J. H. Kern, C 2, 11.
Telephon No. 426.

92er neuen Salzhering
vert. in zarter fetter Waare, sowie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das 5 Ko. Maß oder 4 Liter-Dose mit Inh. ca. 40 Stück franco Postnachn.: 3.00.
2. Brosen, Deringalerei,
Gräfswald a. Döfze. 41544

Unterzeichneter empfiehlt sich im Rendern von Verrenkleidern sowie Reparaturen u. Reinigen billig 41235
D. Langl, Schneider H 1, 3 Hh.

L 2, 6, partere
Kinderconfection
nach Maß. 41488

Spiegel, Spiegel
in allen Größen, sind billig zu haben
41557 A 2, 3 im Hof.
Kleider werden billig angefertigt bei 40294
Fran Zängerle, F 7, 7.

Gesunden

Gesunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 41499
ein Schlüssel.

Zugelassen

Ein laffredrauner Jagdhund, langhaarig, zugelassen.
414-4 L 15, 2a

Ankauf

Ein gut erhaltene Zimmer-dauhe zu kaufen gesucht. 40289
Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40289 an die Exped. d. Bl.

Ein Fahrstuhl zu kaufen gef. 41190
H 9, 20 1/2, Wirtschaft.

Ein gebrauchtes Pianino zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 40810 an die Exped. d. Bl.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 37872
H. Rech, H 5, 1a.

Gesucht.

Gut erhaltene Pferd. Expeditions-Dampfmachine u. ein Dampfkegel von ca. 10 Lit. Heizfläche (Röhren, Hülse bevorzugt). Angebote unter Q. X. Nr. 41534 an die Exp. d. Bl. 41544

Stellen finden

Therhaber gesucht.

Ein Kaufmann, welcher 10—20 Thl. besitzt, kann in ein gutgehendes Geschäft, welches 30% Reinerwerb ist, sofort ein-treten. Offert. unt. Nr. 41470 an die Exped. 41470

Tücht. Spengler,
die selbstständig arbeiten können, u. gute Zeugnisse haben, sofort gesucht. 41463
Jean Vissar, Ludwigshafen, Demthofstraße.

Junger Commis,
gewandter Verkäufer, f. Colonial-Waren-Geschäft p. 1. Juli gef. Offert. unt. A. B. 40797 an die Exped. d. Bl. 40797

Tüchtige Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
W. Ebert, 40329
Weinheim a. Bergstr.

2 junge Leute als Gärten-bodenarbeiter gesucht. 41521
Dresd. Ludwigshafen, Mühlau.

Ein jüngerer Haushalter gef. gesucht. G 7, 6. 41558

Jüngerer Ausländer sofort gesucht. E 1, 14, 6. Etage. 41521

Schreiner gesucht. z. 4, 5.

Häfner.

Ein koffer Scheibenarbeiter auf schwere Stücke findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der
41374
Thonwarenfabrik Hülheim bei Grünstadt.

Solider Bursche

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Räberes im Verlag. 40878

2 junge Burschen

für Handarbeit gesucht. 41497
M 5, 5, Partere.

Tüchtige Leute als Hausierer
für einen gangbaren Consum-artikel, möglichst mit Handwagen, gesucht. 41457

Müller & Sinning,
Dammstraße 1a, Redarvorstadt.

1 Lehrmädchen

aus achtbarer Familie
per sof. gesucht. Näheres
im Verlag. 41108

Zwei Mädchen in die Küche
gesucht. D 5, 4. 40633

Ein Mädchen, das bürgert.
lochen, alle häuslichen Arbeiten
gut verrichten kann, wird in
eine kleine Haushaltung auf
Ziel gesucht. G 7, 13, 40645

Mädchen jeder Art finden und
suchen Stelle bei 40825
Frau Röder, E 2, 7, 2. St.

Schulentsprechendes Mädchen von
Morgens bis Mittags für Haus-
arbeit gesucht. 41175
H 3, 3, 2. Stod.

Ein fleißiges Mädchen zu
Hausarbeiten u. Kindern gesucht.
41459 E 1, 6, Drei-Strage.

Eine tüchtige Köchin, die
selbstständig lochen kann, wird
auf Ziel gesucht. 40300
Näheres im Verlag.

Anhänd. jung. Mädchen für
alle häusl. Arbeiten gesucht.
41329 M 2, 18, 3. St.

Ein ordentliches Mädchen so-
gleich oder auf Ziel gesucht.
41500 G 6, 10.

Ein Mädchen kann das
Kleidermachen erlernen 41338
Frau Bernat, Langstr. 19.

Sofort ein Mädchen aus besserer
Familie, zur Erlernung der Stä-
menbinderei gesucht. 41490
Frlstr. Blumenbazar O 4, 7.

Ordnliche Mädchen,

vorzugw. vom Lande, für leichte
Handarbeit gesucht. 41499
M 5, 5, Partere.

Auf Johanni-Ziel.
Hotel- u. Privat-Köchinnen,
Haus- u. Zimmer-Mädchen
und ein Spilmädchen.
Büreau Gindorf, P 4, 16.
Planen. 41380

Stellen finden

Kabak- u. Cigarrenbrauere.

Ein Kaufmann, gesetzl.
Alters, tüchtiger Buchhalter, der
auch 3 Jahre Süddeutschland
bereist, sucht, gefügt auf 1a.
Zeugnisse, per 1. Juli a. c.
dauernde Stellung. 39290
Off. Offerten unter A. Z.
39290 an die Expedition d. Bl.

Bautechniker

welcher eine Baugewerkschule be-
sucht hat, im Rechnen, Detailiren,
Beranschlagen und Ausführung
durchaus erfahren, sucht per sof.
Stelle. Off. unt. X. Z. Nr. 41530
an die Exped. d. Bl. 41530

Ein Kaufmann, gelehrt. Alters,
tücht. Buchf. u. Corresp., in der
Stenographie bewandert, sucht
gefügt auf gute Zeugnisse per 1.
oder 15. Juli ex. dauernde Stel-
lung. Off. Offerten sub O. R.
Nr. 41161 an die Exped. 41161

Junger Mann sucht in
seiner freien Zeit schriftliche
Arbeiten gegen mäßige Ver-
gütung zu besorgen. 34906
Näheres im Verlag.

1 junger Mann mit flotter
Handchrift, mit der Buchführung,
sowie sämtlichen Comptoir-ar-
beiten vertraut, wünscht für seine
freie Stunden Beschäftigung.
Offert. unt. sub C. S. 41503
an die Exped. d. Bl. 41500

Junger Mann sucht Stelle
auf einem Bureau, gleich welcher
Branch. Offert. unt. Nr. 41504
an die Expedition. 41504

Junger Mann, verheiratet, in
schriftlichen Arbeiten erfahren,
langjährig gedienter Soldat,
dem beste Referenzen zur Ver-
fügung stehen, sucht Stellung als

Portier, Verwalter

oder Privatlageraufseher. Gef.
Offerten beliebe man sub H.
41535 an Haasenstein & Vog-
ler, A. G. Mannheim zu
richten. 41547

Eine geübte Wärrerin
empfiehlt sich zur Wärrung bei
Wäscherinnen und Kranen, de-
sonder während der Nacht.
Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Werbere Dienstmädchen suchen
und finden Stelle gleich mit
Johanni-Ziel. 40139

Büreau Bär, P 3, 2.

Läden

B 2, 10 1/2 zwei Comptoir-
räume sofort zu verm. 39406

C 4, 9a Comptoir zu ver-
mieten. 39328

D 3, 1 part. 2 belle Part.
zu vermieten. 41312

E 3, 14 Planen, Laden
zu verm. 40786

F 2, 4 1/4 Part. str., prima
Lage, groß, Laden
mit anstöß. gr. Rim. u. Zub. per
1. Juli zu v. Näh. 2. St. 40454

F 7, 12 Laden für Spe-
zerei- u. Victua-
liengeschäft gut geeignet, mit
Wohnung zu verm. 40150
Näh. F 2, 9a 2. St., ob. G 3, 18.

Mannheim, 21. Juni.

Zwei gewandte Verkäuferin-
nen suchen per sofort Stelle.
Specerei Handlung ob. Kurz- u.
Wollwaren Branche wird bevor-
zugt. Näh. G 3, 13, 3. St. 41509

Ein j. Mädchen aus best. Fa-
milie, sucht Stelle in einem Laden,
gleich welcher Branche, nach hier
oder ausw. Näh. im Verl. 41167

Ein Fräulein erbittet Unterricht
in der engl. und franz. Sprache.
41244
Offerten unter No. 41244 an
die Expedition d. Bl.

Tüchtige Mädchen suchen als
Kinder- und Hausmädchen Stelle,
auch ein Mädchen vom Lande
sucht sofort Stelle. 41357
Fr. Friz, H 10, 1.

Eine kinderlose Frau sucht
tagelüber Beschäftigung. 41346
T 5, 11, 3. St.

Eine gesunde Schenkammer
sucht Stelle. Näh. J 7, 19 1/2,
Hinterhaus, part. 41344

1 junges Mädchen vom Lande,
das Nähen u. Bügeln kann, sucht
Stelle bei Kindern od. f. Haushalt.
41465 Fr. Oberlies H 5, 20.

Junge Frau sucht Monats-
dienst. Q 6, 10 1/2, 2. St. 41505

Ein anständ. Mädchen, welches
bürgerlich lochen kann u. Haus-
arbeit übernimmt, gute Zeugnisse,
sowie ein Mädchen, welches sehr
gut nähen u. bügeln u. etwas
lochen kann, suchen auf Ziel Stelle.
41544 P 4, 18, part. Dintsh.

Lehrlinge suche

Bücherlehrling gesucht.
40614 Meyer, Q 3, 20.

Lehrling u. Lehrmädchen,
mit den nöthigen Schulkennt-
nissen, per sofort oder später vom
hiesigen Plage gesucht. 41145
P. Steinthal, Leinen-Wäsche-
Anstalt, Gröbenstraße, D 4, 9.

Mittheilung

Ein junger Kaufmann sucht
per 1. Juli oder später schdu
möbl. Zimmer zu mieten.
Offerten mit Preisangabe unt.
Nr. 41318 a. d. Exped. 41318

Wohnung gesucht

auf 1. Okt. für 1 kl. ruh. Fa-
milie, 4—5 Zimmer nebst Zub.
in gut. Hause u. freier Lage.
Offert. mit Preisangabe unter
Nr. 41353 bei die Expedition.

Gesucht in Afermethe

Lagerplatz

ca. 200 qm mit Bahn und
Wasseranschluss. Offerten mit
Angabe der Lage und des
Preises an Rudolf Woffe,
Mannheim unter W. 2305.

In der Nähe des Gemüse-
marktes wird ein gefunder,
großer Keller, sowie Speicherr-
aum mit Einfahrt gesucht.
Näh. in der Exped. 40615

Lager gesucht

partiere circa 120—150 qm.
Offerten unter No. 41008 bei
der Expedition abzugeben. 41008

Magazine

G 7, 16 1/2 Köner, großer
Keller zu verm. 40458
Näheres P 6, 4b.

H 8, 18 eine Werkstätte
z. verm. 36796
G. Dröhlen.

J 8, 25 Werkstätte, Schuppen
und Gemerksplatz zu
vermieten. 40580

L 2, 3 eine geräumig. Werk-
stätte mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. 37977

S 1, 14 Scheuer, Stall und
Wohn. zu v. 41007

U 6, 27 großer Saal u.
eine schöne Werk-
stätte mit oder ohne Lagerraum
zu v. Näh. 2. Stod. 30038

Fabrikgebäude

an Bahn u. Wasser gelegen,
mit Dampfkraft, Schuppen,
Speicher u. Hofraum unter
günstigen Bedingungen zu
vermieten. 34048
Näheres im Verlag.

Allgemeine Versicherungs-Anstalt
in Mannheim.
Ordentliche General-Versammlung
Dienstag, 28. Juni 1892,
Sonntags 11 Uhr
im Geschäftstokal der Anstalt.
Tagesordnung:
1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1891 mit dem Antrag auf Entlastung.
2. Statutenmäßige Wahlen.
3. Antrag, die neuen Prämien-ätze für Wehrdienststeuer (Tab. W.) mit rückwirkender Kraft auf die nach andern Tabellen abgeschlossenen Wehrdienst-Versicherungen anzuwenden.
4. Abänderung von § 2 der Statuten.
Mannheim, 14. Juni 1892.
Der Verwaltungsrath.

Der praktische Rathgeber im Ob- u. Gartenbau.
Verlag Königl. Hofbuchdruckerei Krowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.
Illustrirte Wochenchrift. Erscheint an jedem Sonntage. Eigens etablirt mit Versuchsgarten und Versuchskeller. Preis bei jeder Postanfrage oder Buch. vierteljährlich eine Mark. Aus dem Inhalt der letzten Nummer:
Sohnt sich der Anbau von Äpfeln oder nicht? (VII.) — Homologische Namen (I Abb.) — Wie wird in diesem Jahre die Obsternthe sein? — Eine noch nicht aufgeführte Kirschenkrankheit. — Das rechtzeitige und richtige Begießen der Gemüsesetz. — Schutz der Kirchengärten (Abb.). Mittel gegen die Schnecken. — Der Porree. — Die Beete des Gemüsegartens (3 Abb.). — Die Sämlingsjucht der Cichoree. — Cichorium Dampieri germanicus (Abb.). — Beseitigung der Oleranderstängel. — Amerikanische Erdbeeren. — Erfolge in der Weizenjucht (Abb.) etc.
Probenummern gern auf Verlangen kostenlos übersandt.

Durchwürfe & Siebe
für Sand, Kohlen etc.
Siebe, runde.
Drahtgewebe
für alle Zwecke.
Staheldraht.
Draht

für Einfriedigungen werden, so lange Vorrath, unter Fabrikpreis verkauft. 40887
Auch günstig für Händler.

Carl Achilles,
M 2, 4.

Bekleidungs-Akademie
Frankfurt a. M.
Zweimalwöchentlich. Stellanweisung. Prospekt & Direct. Mortens. 15484

L. Stein's Zahn-Atelier,
Q 2, 8.
Einfachen künstlicher Gebisse per Zahn v. 2 bis 50 an. Plombiren, Schmelz- u. Zahn-gehen etc.
Sprechstunden: Sonn- und Werktag v. 9-12 u. 2-5 Uhr. 88263

Das weltbekannte Bettfedern-Fabrik-
Lager von Gustav Lantig, Berlin, Primenstr. 43, versend. geg. Nachn. (nicht unter 10 Mk.) garantiert neue vorzügl. füllende Bettfedern, 100 bis 150, Halbdaunen, das Pfd. 1.25, 1/2 weiße Halbdaunen, d. Pfd. 1.75, vorzügl. Daunen, d. Pfd. 2.75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Tapeten-Versand.
Bismarck-Fabrik, Hirschberg.
Fabrikpreise.
39043

Kinderlegen
et. in vier 2 Rahl Dreimarcken.
J. O. Arnold in Chemnitz, Magstr. 19.

gestörte Nerven- und Sexual-System
Preisveredlung unter Couvert für eine Mark in Reichsmarken.
Eduard Handt, Braunschweig.
81778

Gebrüder Herrnfeld Concerte
Sonntag, den 26. Juni 1892,
4 Uhr Nachm. u. 8 Uhr Abends,
Saalbau. 41523

M 3 No. 9. Scheffeleck. M 3 No. 9.
Ausschank von vorzüglichem
Sommer-Lager-Bier
aus der Zacherl-Bräuerei Gebrüder Schmederer, München. 41525

Erstes Special-Reste-Geschäft
F 2, 7 Kirchenstrasse F 2, 7.
Täglich Eingang von Resten in reinwollenen modernen Kleiderstoffen von 1-8 Meter Länge, nur gute Qualitäten kommen zum Verkauf. Reste in Wollmouffelin, Battist und Kleiderfuttun. 41142
Große Auswahl in Resten von Leinen, weiß Damast, Bettuchleinen, Flockbarhend, Renforcé, Dowlas, Gendentuch, Bettbarhend, Handtücher, Tischtücher und Servietten.
Die Preise sind außerordentlich billig, jeder Rest ist mit dem festen Verkaufspreis und Maß versehen.
F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Empfehlenswert für jede Familie!
Gegründet 1846. 25 Modallen.
Preis: 25 Modallen.
Bestor Bitterliqueur!
Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohltuender magenstärkender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd. Um sich vor verächtlichen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich den Bitterkamp von H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma. Zu haben in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.
Wohlt unter der Devise: Oculdit, qui non servat, von dem Kaiser und Königin Dorothea. H. UNDERBERG-ALBRECHT am Rathhaus in Rhodberg an Niederrhein. F. K. Hoffmann.

BUCHFÜHRUNG
Prospect gratis.
Otto Siede-Elbing. 41143

Das Beste CACAO
Staengel & Ziller
STUTTGART
CHOCOLADE
BILLIG
37254

Roth- u. Weißweine
Lieferung gegen Nachnahme aus meinem hiesigen Lager oder ab meiner Kellerei in Rheinheffen.
Weißwein, 2l. od. 3l. 45-80 Pf.
Rothwein, 90-120 Pf.
Fässer ab 20 Liter. Kisten ab 6 Pf.
Die Weine sind selbst gebackt und gefestert, kann deshalb für Reinheit voll garantiren. 2 Pfalcken in Postpaket zur Probe, gegen Nachnahme. Bahnstation angeben. Bei guten Referenzen Credit.
Jacob Lawall, 30597 Worms am Rhein.
Wein-Producent u. Weinhandlg.

Süßweine
(Medic. Tafelwein u. Renscher-Ausbruch)
empfehlend als feinste Frühstücks- und Dessertweine, ebenso als anerkannt vorzügliche Stärkung- und Krankenweine, in 1/2 und 1/4 Originalflaschen. 41494
Dr. S. Adr. Mann, Landenbach

Colonialwaaren- & Delicessengeschäft
befindet sich von heute an in meinem Hause
02, 9 Kunststr. 02, 9.
Herm. Hauer. Telephon No. 526. 41460

Die billigste und beste Bezugquelle für Kinder- und Kindwägen aller Art befindet sich 35784
H 5, 1
Jungbuschstraße.
G. Reichardt.
Reparaturen schnell und billigt.
Eigene Fabrikate.

Jeder Dame zu empfehlen.
Med. Dr. A. C. Leyer, R. u. R. Hof-Parfumeur, in Graz und Wien, hat mir den Alleinverkauf seiner beliebten Präparate für Mann- u. Frauen übertragen. Als besonders zu empfehlen ist: **Erdbeeren-Glycerin-Creme**, vorzüglich zur Bereitung und Erhaltung eines feinen und frischen Teints. 40983
Erdbeeren-Puder. — Teint-Reinigungs-Papier.
A. Bieger, Coiffeur, Planken, P 3, 13.

Heinrich Helwig,
M 2, 8 Mannheim M 2, 8
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schneuren,
Gummi-Baumwollzweiradern, Gasbeuteln,
Gummi-Matten und -Läufern,
Hautschläuchen, rohe und innen gummirte,
Asbest-Platten, -Ringen, -Schneuren,
Feuerwehr-Requisiten, Extinctoren, Leitern,
Manometern, Lederteilmaschinen, Wasserstandsgläsern.
Telephon Nr. 529. 35624

Für die heiße Jahreszeit
hat sich bis jetzt am besten bewährt:
Dr. Lahmann's Reformwäsche!
Der einmal ein Versuch damit gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Leibwäsche entschließen können.
Reformhemden aus ägyptischer Baumwolle
mit bequemem Verschluss, vorn auf der Brust.
Größe 5 6 7 8
per Stück 2.20, 2.40, 2.60, 2.90
in allen Größen und Weiten feilt vorrätig.

Touristen-Reformhemden,
Sommersocken, Kragen, Servietten etc.
bei
H. 1.4 Leonhard Gramer, H. 1.4,
Niederlage von Gebr. Sinn in Grefeld.

Feilenfabrik und Dampf Schleiferei
Ludwigshafen
Renner & Sigwart
in Ludwigshafen a. Rh.
Liefert 41845

Feilen
in jeder Form und nur bester Qualität.
Das Aufhauen von stumpfen Feilen wird prompt und billig besorgt.
Referenzen und Preislisten gerne zu Diensten.

Grosser Ausverkauf
in 41491
Kinderwagen.
Größte Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
D 2, 14



Mayer & Kraut, Mechaniker
Schmiedegeräte 41 Schmurgangerstr. 41
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
Fahrräder & Zubehötheilen
sämtlicher Systeme. 40594
Reparaturen werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Institut Fohr,
jetzt **Stammel.**
Anmeldungen zum neuen Schuljahre im Herbst werden täglich entgegengenommen, bis zum 30. Juli in B 4, 4, von da ab im neuen Lokale C 7, 6. 41528

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Bad. Hof- u. 97. Vorstellung
den 21. Juni 1892. im Abonnement K.
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von F. Zell und K. Senke.
Musik von Carl Millöcker.
(Dirigert: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Homann.)

Palmarica, Gräfin Nowakowa	Frl. Graichen.
Laura, deren Tochter	Frl. Lohis.
Bronislawa, Oberst Oskender, Gouverneur von Krakau.	Frl. Schrenberg.
v. Wangelheim, Major v. Henrici, Rittmeister v. Schweinig, Lieutenant v. Kochow, Lieutenant v. Richtigstein, Cornet Bogumil Rafachowski, Musikchef von Krakau, Palmarica's Vater	Herr Homann, Herr Tisch, Herr Reimer, Herr Starck, Herr Tisch, Frau. De Sant II.
Soa, dessen Gattin	Herr Schreiner, Frau. Schreiner.
Jean Janitsch (Studenten der Jagellon-Universität) (Held in Krakau)	Herr Rüdiger.
Der Bürgermeister von Krakau	Herr Bauer.
Onopheis, Palmarica's Leibdiener	Herr Moser.
Ein Courtier	Herr Schilling.
Enterich, k. k. Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Herr Hildebrandt.
Wisse, Schlichter auf der Citadelle zu Krakau	Herr Peters.
Rei, ein Wirth	Herr Strudel.
Waclaw, ein Gefangener	Herr Bongard.
Ein Weib	Herr Döhl.
	Frau Ehrenberg.

Gebillete und Edeltrauen, Stadträtin, Bürger und Bürgerweiber, Kaufleute, Weiblicher, polnische Juden, eine Russknecht, k. k. Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Wägen, Leibesgüter, Kinder, Gefangene.
Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., genannt der Starke, Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.
Jau: Herr Julius Barck, als Gast.
Ruffeneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Eintritts-Preise